

**Protokollauszug über die Sitzung des
Gemeinderates vom 20. Januar 2021**



Anwesend: Daniel Hilti
Klaus Beck
Simon Biedermann
Markus Falk
Gabriela Hilti-Saleem
Martin Hilti
Alexandra Konrad-Biedermann
Anton Ospelt
Jack Quaderer
Caroline Riegler
Melanie Vonbun-Frommelt
Rudolf Wachter

Entschuldigt: Andreas Heeb

Beratend: -

Zeit: 17.00 – 19.00 Uhr

Ort: SAL (Kleiner Saal)

Sitzungs-Nr. 1

Behandelte
Geschäfte: 1 - 10

Protokoll: Uwe Richter

1 Genehmigung des Gemeinderatsprotokolls der Sitzung vom 16. Dezember 2020

Beschluss (einstimmig, 12 Anwesende)

Das Gemeinderatsprotokoll der Sitzung vom 16. Dezember 2020 wird genehmigt.

2 Anträge auf Aufnahme in das Gemeindebürgerrecht infolge längerfristigem Wohnsitz

Ausgangslage

Laut § 5a des Gesetzes vom 4. Januar 1934 über den Erwerb und Verlust des Landesbürgerrechtes, LGBl. 1960 Nr. 23, in der Fassung LGBl. 2008 Nr. 306, können Ausländer mit längerfristigem Wohnsitz im Lande Antrag auf Aufnahme in das Landes- und Gemeindebürgerrecht im erleichterten Verfahren stellen.

Die Regierung überprüft den Antrag auf Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen und hört die zuständige Gemeinde dazu an, ob gegen die Aufnahme eines Bewerbers Einwendungen erhoben werden. Dies bedeutet, dass der Gemeinderat jeweils über die Aufnahme in das Bürgerrecht der Gemeinde Schaan einen Beschluss zu fällen bzw. eine Stellungnahme abzugeben hat.

Die Gesuchsteller erhalten das Bürgerrecht jener Gemeinde, in welcher sie zuletzt ihren ordentlichen Wohnsitz hatten.

Nachstehende Personen machen Gebrauch vom Gesetz der erleichterten Einbürgerung und stellen Antrag auf Aufnahme in das Bürgerrecht der Gemeinde Schaan:

- Nurselin Kocatas, Obergass 23, Schaan
- Christijan Macek, Im Zagalzel 78, Schaan
- Roland Metzler, Eschner Strasse 29, Schaan
- Maddalena Toto, Im Malarsch 64, Schaan
- Bruno Urs Vogelsang, Fürst-Johannes-Str. 53, Schaan

Dem Antrag liegen bei (elektronisch)

Einbürgerungsunterlagen

Antrag

Die Gemeinde Schaan stellt sich positiv zu den Einbürgerungsgesuchen und erhebt keine Einwände.

Beschluss (einstimmig, 12 Anwesende)

Der Antrag wird genehmigt.

4 Digitale Mobilitätsplattform Liechtenstein

Ausgangslage

Die Eventagentur Skunk AG, als Vertreter von "digital-liechtenstein", hat sich an die Gemeinde Schaan gewendet mit dem Vorschlag einer "Digitalen Mobilitätsplattform". Vorher wurde bereits die Gemeinde Vaduz begrüsst, welche empfohlen hat, mit der Gemeinde Schaan ebenfalls Kontakt aufzunehmen. Zudem wurde die Gemeinde Schaan direkt von der Gemeinde Vaduz aus angefragt, ob die Kosten hälftig übernommen werden könnten. Zum Projekt selbst folgende Ausführungen:

Verkehr in Liechtenstein

Im Mobilitätskonzept 2030 führt die Regierung aus, dass das heutige Strassennetz in Teilbereichen und insbesondere zu Stosszeiten an seine Grenzen stösst. Je nach Entwicklungsszenario könnte der Verkehr in Liechtenstein zudem zwischen 2025 und 2040 um 60 Prozent zunehmen. Diese Entwicklung muss sowohl vom Land als auch den Gemeinden beobachtet werden. Für den Erhalt und die Weiterentwicklung des Lebensraumes als auch für den Wirtschaftsstandort sind funktionstüchtige Verkehrssysteme sowie nachhaltige Verkehrslenkungsmassnahmen zu entwickeln.

Digitale Agenda Liechtenstein

Die Regierung hält im Kapitel ‚Verkehr‘ der digitalen Agenda Liechtenstein vom März 2019 unter anderem folgendes fest:

„Die Verkehrsinfrastruktur und die Angebote des öffentlichen Verkehrs bilden ein zentrales Element für die Erschliessung von Lebens- und Arbeitsräumen in Liechtenstein. Die Digitalisierung ermöglicht es, die bestehende Verkehrsinfrastruktur optimal und bedarfsgerecht zu nutzen. Die Möglichkeiten der Digitalisierung werden dabei für die Bedarfs- und Kapazitätsplanung wie auch für die Unterstützung der Nutzer eingesetzt. Die zunehmende An- und Verbindung unterschiedlicher Verkehrs- und Dienstleistungsangebote verlangt nach Lösungen, welche die verschiedenen Angebote miteinander vernetzen und auf Basis der Nutzungsdaten eine bedarfsgerechte Planung sowie eine übergreifende Abrechnung aufgrund der effektiv bezogenen Mobilitätsleistung ermöglichen.“

Für Liechtenstein und somit auch für die Gemeinde Schaan ist die Standortattraktivität für Arbeitgeber und Arbeitnehmer zentral. Der Verkehrsanbindung und somit der Mobilität kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu. Durch moderne und auf digitalen Technologien basierende Systeme können die bestehenden Verkehrserschliessungen und -infrastrukturen optimaler verbunden und somit auch effizienter genutzt werden. Durch die Bereitstellung von Planungshilfen kann den jeweiligen Nutzern eine Unterstützung bei der Wahl des Verkehrsmittels gegeben und zu einer Entlastung der stark belasteten Verkehrsinfrastrukturen beigetragen werden.

Digitale Mobilitätsplattform Liechtenstein

Durch die Entwicklung einer digitalen Mobilitätsplattform kann ein solches Planungstool für die persönlichen Wegverbindungen zur Verfügung gestellt werden. Zudem können weitere Anreize zur Verwendung von Alternativen zum eigenen Auto geschaffen werden.

Damit in Zukunft den möglichen Entwicklungen im Arbeitsbereich und somit in der Mobilität Rechnung getragen werden kann, sollten bereits heute Systeme und Unterstützungen erarbeitet werden, welche die täglichen Verkehrswege optimieren und diese attraktiver gestalten lassen. Digital-Liechtenstein.li erarbeitet ein Konzept für eine App, welche die Angebote des öffentlichen Verkehrs auf einen Blick attraktiv sichtbar machen. Es zeigt den Benutzern, sowohl bei der Planung als auch in Real-Time, welche Verbindungsmöglichkeiten vorhanden sind. Die App bietet direkte Unterstützung beim Ticketkauf und soll die Berufstätigen motivieren, Alternativen zum eigenen motorisierten Individualverkehr nutzen.

Durch die Übernahme einer Trägerschaft für die digitale Mobilitätsplattform bekundet eine Gemeinde klar die Bereitschaft ein attraktiver Unternehmensstandort zu sein. Zudem kann der Arbeitsort nachhaltig gesichert und ausgebaut werden, wenn die Arbeitnehmer nachhaltig und optimal zu ihren Arbeitsplätzen gelangen. Eine teilnehmende Gemeinde wird im Rahmen der digitalen Mobilitätsplattform bestens vermarktet und in die Kommunikation stark integriert.

Für das Gelingen ist es wichtig, dass andere Anbieter (velopoint, flott, fairtiq u.a.) einbezogen werden. Car-Sharing soll erst in einer zweiten Phase aufgenommen werden. In der App sollen auch Planungshilfen (SBB, ÖBB, lie-mobil) eingearbeitet werden.

Gemeinde Vaduz

Die Gemeinde Vaduz ist vor der Gemeinde Schaan um Unterstützung angefragt worden. Der Gemeinderat Vaduz hat am 22. September 2020 mehrheitlich beschlossen:

1. *Der Gemeinderat begrüsst die Entwicklung einer digitalen Mobilitätsplattform.*
2. *Der Gemeinderat genehmigt den für die Lancierung erforderlichen Kredit in Höhe von CHF 150'000.00 (inkl. MwSt.) und wird ins Budget 2021 aufgenommen.*
3. *Der Gemeinderat genehmigt für die Jahre 2021 bis 2023 einen Kredit für den laufenden Betrieb der digitalen Mobilitätsplattform in Höhe von CHF 50'000.00 (inkl. MwSt.) pro Jahr.*

Gemeinde Schaan

Gemeindevorsteher Daniel Hilti hat das Konzept am 17. September 2020 mit dem Projektverantwortlichen Markus Goop, Skunk AG, besprochen. Es ist vorstellbar, dass sich die Gemeinde Schaan an diesem Projekt beteiligt. Dies allerdings nicht sofort von Beginn an, sondern es sollen die Erfahrungen von Vaduz abgewartet werden. Zudem ist auch über die Kosten zu diskutieren. Klar ist, dass der Grossteil der Kosten von Land und den Privaten getragen werden müssen, die Gemeinden teilen sich den "Rest". Der Gemeindeanteil wird im Beschluss der Gemeinde Vaduz auf CHF 150'000 an den einmaligen und CHF 50'000 an den jährlichen Kosten festgelegt.

Das Konzept geht von total CHF 720'000 einmalige Kosten aus, plus laufende Kosten von CHF 210'000 jährlich. Für die Gemeindevorstellung ist folgende Kostenteilung denkbar:

		Einmalige Kosten	Laufende Kosten
Total	100 %	720'000	210'000
Land	50 %	360'000	105'000
Private	30 %	216'000	63'000
Gemeinden	20 %	144'000	42'000

Der Kostenanteil der Gemeinden entspricht nicht ganz dem Beschluss der Gemeinde Vaduz, lehnt sich aber an andere Projekte an, z.B. Sportstätten.

Je mehr Gemeinden mitmachen, desto günstiger wird der Anteil pro Gemeinde. Ob der Gemeindeanteil pro Einwohner, pro Arbeitsplatz oder einfach anteilmässig aufgeteilt werden soll, soll derzeit noch offen bleiben.

Dem Antrag liegen bei (elektronisch):

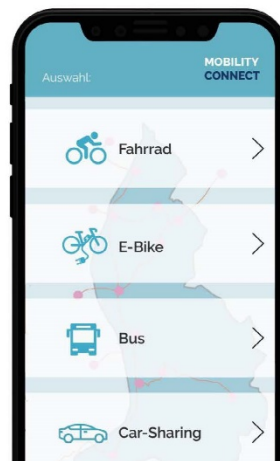
- Kurzpräsentation Konzept
- Finanzierung

Antrag

Der Gemeinderat kann sich eine Beteiligung an diesem Projekt vorstellen, allerdings frühestens auf das Jahr 2022. Es sind die Erfahrungen in der Gemeinde Vaduz abzuwarten, der Gemeinderat ist vor einem Antrag bzw. Beschluss entsprechend Bericht zu erstatten. Der Gemeindeanteil insgesamt soll maximal 20 % der Gesamtkosten (einmalige und laufende) ausmachen, Land und Private teilen sich die restlichen 80 %.

Erwägungen

Der Gemeinderat wird von Markus Goop, digitales-liechtenstein / Skunk AG, mit folgenden Folien informiert:



Kurzpräsentation

Digitale Mobilitäts- plattform Liechtenstein

PARTNER
digital-liechtenstein.li

Träger



Patronat



S.O. Erbprinz
Alois von und zu
Liechtenstein

Partner



FACTS

1. Ausgangslage Verkehr in Liechtenstein

Verkehrssystem stösst an seine Grenzen:

- Stau durch Berufs- und Pendlerverkehr, gerade an zentralen Verkehrsknoten zu Hauptverkehrszeiten, gehört zum Alltag
- Negative Folgen sind hohe direkte und indirekte Kosten (Stau, Engpässe bei Parkplätzen, Zeitverlust, etc.)
- Deutlicher Verkehrszuwachs in den nächsten Jahren zu erwarten (Prognose: +40 Prozent), was die Probleme deutlich verschärft
- Trotz im internationalen Vergleich sehr kurzer Arbeitswege kommen sowohl Liechtensteiner Arbeitnehmer als auch Pendler meist alleine mit Auto zur Arbeit
- Hohe Belastung für Klima und Umwelt & Verkehrsprobleme mindern die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Liechtenstein

FACTS

2. Momentum Mobilitätsplattform



Stakeholder wollen handeln:

Im eigenen Strategiepapier Digitale Roadmap definiert digital-liechtenstein.li als Kernziel, die Entwicklung innovativer Mobilitätskonzepte zur besseren Nutzung der Ressourcen und Reduktion des Individualverkehrs zu fördern. Gezielt sollen dafür neue Mobilitäts-Dienstleistungen, gerade im Sharing-Bereich, gefördert und neue technologische Möglichkeiten genutzt werden, dies attraktiv zu vermarkten. Mit Lancierung der digitalen Mobilitätsplattform soll dieses Versprechen nun eingelöst werden.

FACTS

2. Momentum Mobilitätsplattform

Stakeholder wollen handeln:



Die Regierung Liechtensteins hat in Ihrer Digitalen Agenda die Einführung einer angebotsübergreifenden digitalen Plattform angekündigt (Auszug):

- Die Mobilitätsplattform vereinigt die wichtigsten Mobilitätsangebote innerhalb Liechtensteins durch Kombination der öffentlichen und privaten Angebote. Der Nutzer plant, nutzt und bezahlt die bezogene Leistung über diese Plattform
- Bereitstellung Planungshilfe für Pendler: Zur Effizienzsteigerung der An- und Rückfahrt von und zum Arbeitsplatz erleichtert die Plattform mittels erhöhter Angebotstransparenz eine (zeit)optimierte Nutzung der Mobilitätsangebote im öffentlichen und privaten Bereich. Die Distanzen werden dadurch als «zeitlich kürzer» wahrgenommen, was die Attraktivität Liechtensteins als Arbeits- und Wirtschaftsstandort weiter stärkt

digital Liechtenstein

5

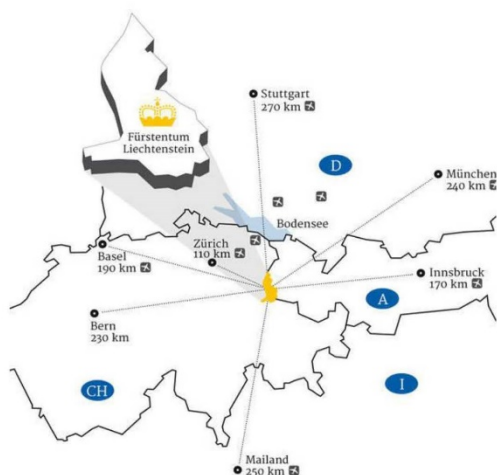
FACTS

3. Digitale Perspektiven & Ziele

- Leuchtturm-Projekt für Wirtschaftsstandort Liechtenstein, um die Verkehrssituation deutlich zu verbessern und das Mobilitätsverhalten nachhaltig zu verändern. Im Fokus erste Phase: Den Berufsverkehr weg vom Auto auf ÖV und Fahrrad bringen!
- Digitale Mobilitätsplattform schaffen, die gebündelt über Mobilitätsangebote des Standorts informiert und als Datenbank das Mobilitätsverhalten erfasst & Potenziale erkennt
- Fahrradregion Liechtenstein nachhaltig voranbringen mit gezielten Massnahmen, u.a. landesweiten Fahrrad-Wettbewerb und moderner Digitaldaten und Statistiken
- Zentrale «Vermarktungsplattform» schaffen, um bestehende Angebote stärker zu präsentieren und Katalysator zu sein für neue Angebote und Anbieter!

digital Liechtenstein

6



Konzept

4. Die digitale Mobilitätsplattform

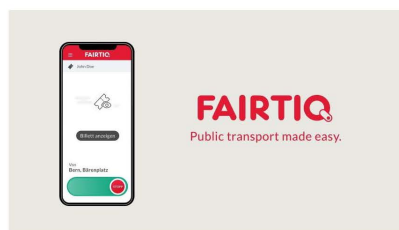
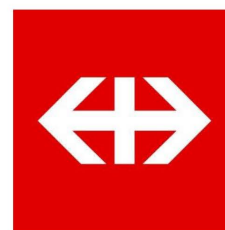
Ein erstes Kernprojekt: Die Mobility Connect-App. Die Plattform bündelt einerseits vorhandene und neue Mobilitätsangebote auf einer funktional modernen App. Künftig kann alles auf einer App geplant und gebucht werden!

Ein attraktives Incentive-Programm für die ganze Bevölkerung mit landesweitem Fahrrad-Wettbewerb und persönlichen Statistiken ist Kernbestandteil inklusive Mobilitätskonto.

7

5. Gebündeltes Angebot

Bestehende Angebote & Empfehlungen:



8



FACTS

5. Förderung neuer Anbieter

Mobility-as-a-Service:

- Mobility Connect dient als Katalysator sowohl für bestehende als auch neue Mobilitätsanbieter. Wer künftig in Liechtenstein ein Mobilitätsangebot digital buchen will – nutzt dafür die App Mobility Connect
- Den Mobilitätspartnern werden gezielte Kooperationen und Integrationen in die App angeboten
- Beispiel: Ein Anbieter im kleineren Rahmen in Liechtenstein ist die Organisation velopoint.li, welche Fahrräder an 34 Stationen vermietet. Prüfung von weiteren Anbietern und Möglichkeiten, um weitere Zielgruppen erschliessen zu können

digital Liechtenstein

9

FACTS

6. Das Mobilitätskonto

- Zentraler Bestandteil der App ist ein spezielles Incentive-Programm, welches die Berufstätigen motiviert, die App und deren Mobilitätsangebote regelmässig zu nutzen
- Ein übergreifendes «Mobilitätskonto» als symbolstarker Kommunikationsbegriff soll dazu verwendet werden – und positive Emotionen und Aufmerksamkeit wecken



Bildlegende: Vision aus dem Workshop 300 Jahre Liechtenstein mit dem Mobilitätskonto jedes Liechtensteiners.

digital Liechtenstein

10



digital Liechtenstein

FACTS

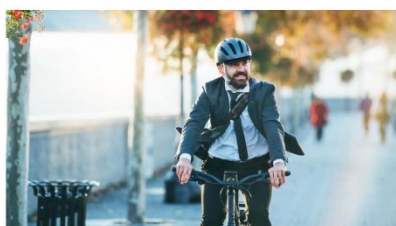
6. Mobilitätskonto: Bike-Wettbewerb

- Die Mobility Connect-App eignet sich auch als neue und moderne Plattform, um in Liechtenstein den «bike to work»-Wettbewerb als spezielle Gesundheitsförderungs-Aktion frischen Wind einzuhauchen. Konzept ist es hier, einen landesweiten Bike-Wettbewerb zu lancieren gemeinsam mit bereits bestehenden Kampagnen und auch b2c-Plattform für Bevölkerung
- Möglichkeit schaffen für Firmen, interne Anreizprogramme zu schaffen (bspw. integriertes Marktplatzsystem für jede Firma einzeln)

11

FACTS

6. Vorbildfunktion leben



- Integriert in die App werden konkrete Referenzbeispiele mit Videos, Fotos und Textbeiträgen/Blog, wie Pendler und Arbeitnehmer – und gerade auch die Mobilitätsverantwortlichen und Geschäftsführer – ihren Arbeitsweg mit den Mobilitätsangeboten gestalten
- Regelmässige Newsletter für Arbeitnehmer, welchen Nutzen und auch welchen ökologischen Fussabdruck jeder Einzelne hinterlassen kann
- Die Plattform soll sich stetig weiterentwickeln und stellt via Blog eine Austauschplattform für alle Nutzer zur Verfügung

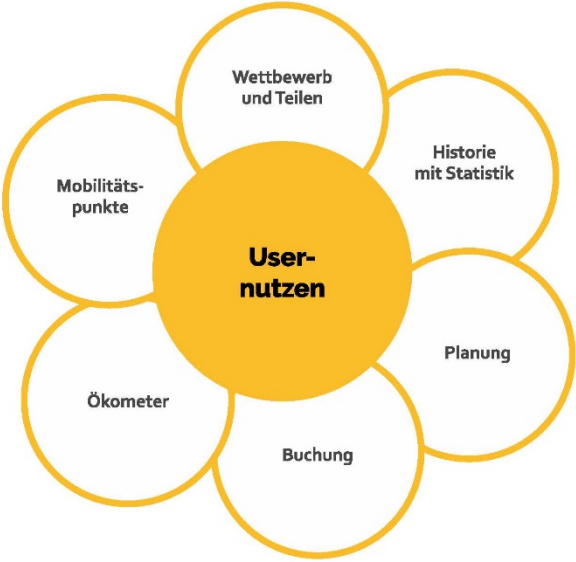
digital Liechtenstein

12

Kernpunkte
7. Nutzen

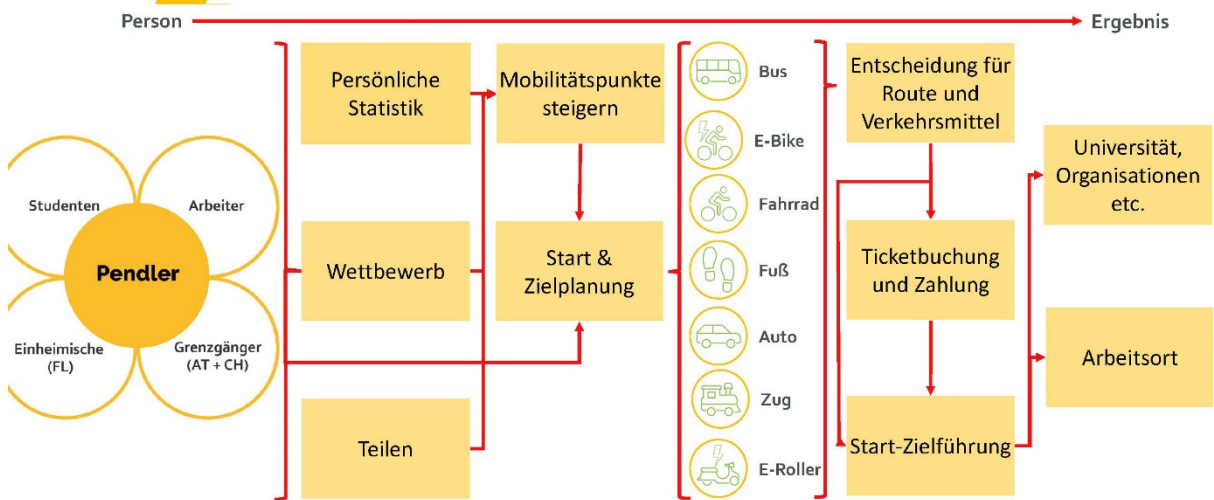


13



13

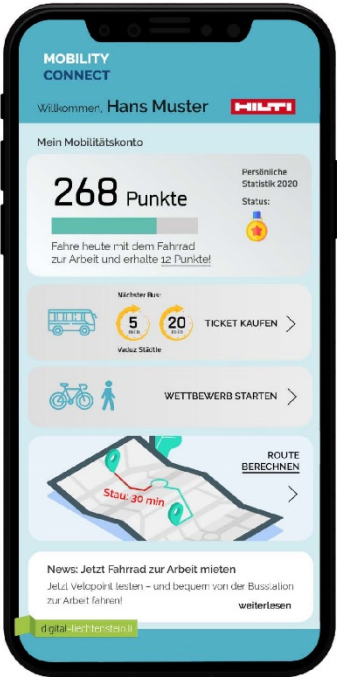
Kernpunkte
7. Nutzen: Journey



14

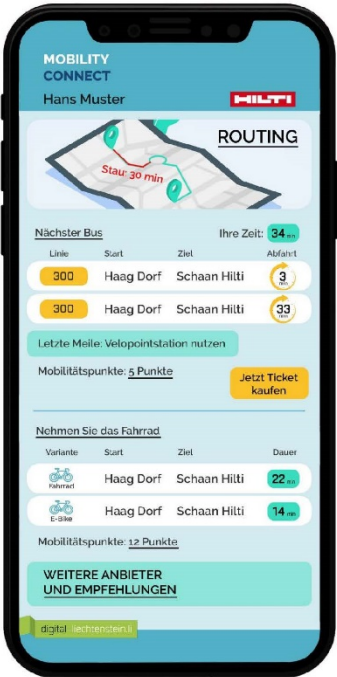
14

 Startseite



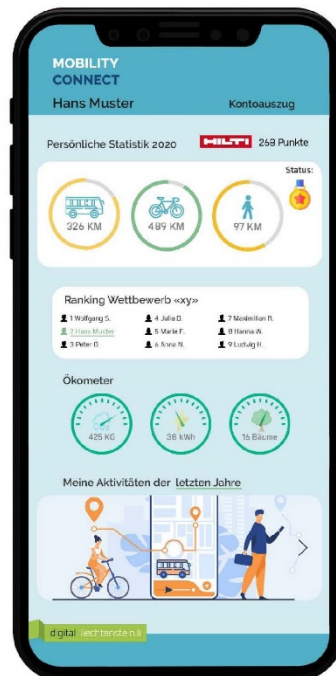
15

 Routing



16

Mobilitätskonto



17

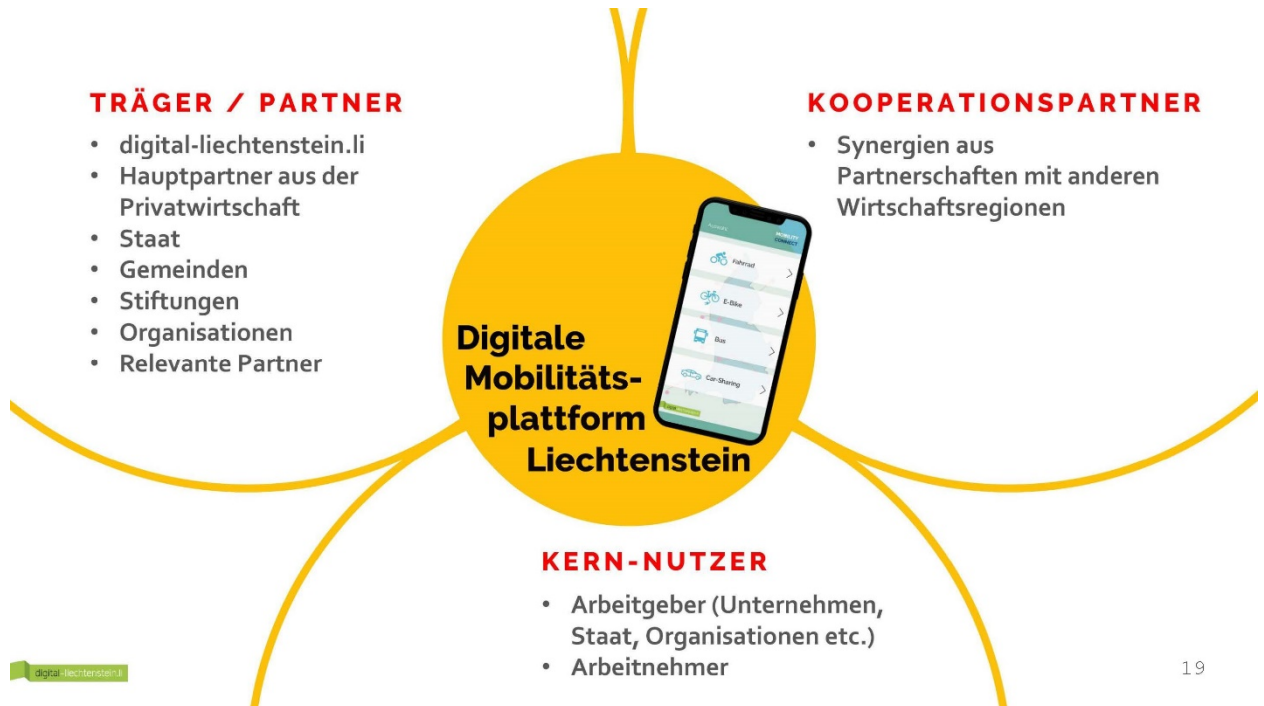
REALISIERUNG

8. Träger und Partner

Starker Nutzen für Träger Gemeinde Schaan

- Taten statt Worte: Sichtbares Engagement und konkreter Einsatz für das Mobilitäts-Ökosystem Liechtenstein und Mit-Lancierung einer Leuchtturm-Plattform, die nachhaltigen Nutzen bietet und starker Katalysator für umweltbewusste Mobilität ist
- Deutliche Attraktivitätssteigerung als Taktgeber der Mobilität und als Arbeitgeber
- Einsitz im Führungsgremium und Teilnahme an sämtlichen Aktivitäten der digitalen Mobilitätsplattform Liechtenstein
- Präsenzleistungen als Träger: Gemeinsame Pressemitteilung, gemeinsame Vermarktung des Engagements in der Kommunikation und Teilnahme an allen Aktivitäten
- Vorzugskonditionen bei Angeboten der Plattform
- Detaillierte Vereinbarung als Träger mit sämtlichen Leistungen

18



19

REALISIERUNG

9. Finanzierung Initialisierung

1. Komplettlösung App	540'000 CHF
- IOS / Android	
- Komplette technische Entwicklung	
- Integration zentraler Anbieter	
- Grafische Umsetzung	
- Webseite für Plattform und App	
2. Marketing und Kommunikation	60'000 CHF
3. Geschäftsführung/Projektleitung/Personal	70'0000 CHF
4. Diverse Kosten/Reserve	50'0000 CHF
Total provisorisches Budget Initialisierung	720'000 CHF

Nicht im Budget, da bereits via digital-liechtenstein.li vorfinanziert: Erstellung Konzept und Finanzierung (ca. 80 Arbeitstage) sowie Drittleistungen

20

U N T E R H A L T

9. Laufende Kosten jährlich

1. Technischer Unterhalt	80'000 CHF
- Up Dates / Verbesserungen	
- Technische und grafische Anpassungen	
2. Marketing und Kommunikation	30'000 CHF
- Fortlaufende Kommunikationsmassnahmen	
3. Geschäftsführung/Projektleitung/Personal	70'0000 CHF
- Führung und Koordination sämtlicher Aktivitäten	
4. Diverse Kosten/Reserve	30'0000 CHF
Total provisorisches Budget	210'000 CHF

digitales Medienzentrum

21

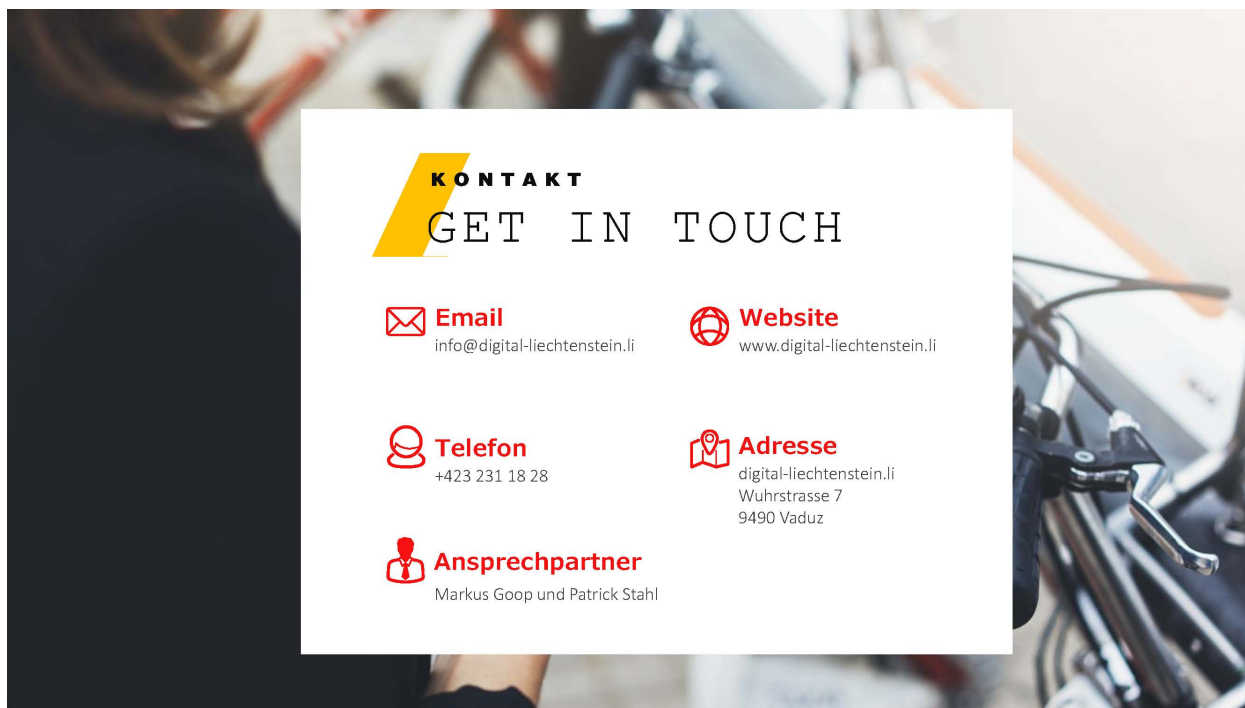
U N T E R H A L T

9. Laufende Einnahmen jährlich

1. Beiträge von Trägern	150'000 CHF
2. Einnahmen von Firmen (Partner-Pakete)	50'000 CHF
3. Einnahmen aus allgemeinen Zuwendungen	10'0000 CHF
Total provisorisches Budget	210'000 CHF

digitales Medienzentrum

22



Während der Diskussion mit Markus Goop werden folgende Punkte besprochen:

- Der Nutzen besteht v.a. darin, die Bevölkerung zu motivieren, alternative Verkehrslösungen zu nutzen; mit einer einzigen App statt mehreren sinkt dazu die Hemmschwelle.
- Das Thema Datenschutz etc. wird beachtet.
- In einer Grossstadt ist eine solche Lösung vorstellbar. Hier im Land handelt es sich doch aber um ein begrenztes Netz, in welchem jede und jeder seine Strecken kennt. Es ist nicht ganz überzeugend, wie damit der Verkehr reduziert werden kann. Zudem ist v.a. car-sharing interessant, und die Nutzung weniger verschiedener Apps kein Problem. Im Gegensatz dazu glaubt "digitales Liechtenstein" an den Nutzen und die Nutzung einer gebündelten App.
- Auch Arbeitgeber mit mehreren 100 Mitarbeitenden "glauben" an die App und hoffen, viele dieser Mitarbeitenden zur Nutzung des Fahrrades zu bringen.
- Die Gemeinde Vaduz hat der gesamten Finanzierung bereits zugesagt, möchte aber, dass eine Teilnahme von Schaan geklärt wird, mit dem Ziel, den Betrag zu teilen.
- In einer Stadt wie Zürich bietet z.B. google alle Verkehrsmittel an, zudem kann die SBB- oder die fairtiq-App einfach genutzt werden. Es stellt sich die Frage nach der Erreichbarkeit der Bevölkerung mit einer weiteren App, auch wenn diese verschiedene Dienste umfasst.
Es wird festgehalten, dass SBB und google Partner sind. Bei diesem Projekt geht es um Liechtenstein-Spezifika und die Besonderheit, alles in einer einzigen App anbieten zu können. Es soll keine Konkurrenz sein, sondern eine Integration der verschiedenen Dienste. Mit Wettbewerben sollen dann Firmen die Nutzung bei ihren Mitarbeitenden fördern.
- Je nach Finanzierungshöhe durch Land und Gemeinden kommt das ÖAWG zum Tragen. Ziel ist eine Ausschreibung, wie dies z.B. auch in Basel gemacht worden ist.

Während der Diskussion ohne weitere Anwesende werden folgende Punkte erwähnt:

- Es ist klar, dass es bereits ein grosses Angebot an Apps gibt. Ziel ist eine Bündelung der Angebote unter einem Dach, in einer App.
- Die Gemeinde Vaduz ist überzeugt, dass etwas machbar ist und Nutzen bringen wird. Vaduz und Schaan sind Gemeinden mit viel Verkehr und damit in der Pflicht und Verantwortung, sich mit diesem Thema zu befassen.
- Der Antrag hält fest, dass sich die Gemeinde Schaan zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beteiligt, sondern die Erfahrungen in Vaduz abgewartet und dann beurteilt werden sollen.
- Die Tabelle des Finanzierungsvorschlages stammt von der Gemeinde Schaan, "digitales Liechtenstein" ist offen.
- Der Antrag wird begrüsst. Die Gemeinde beteiligt sich nicht sofort, sondern "eventuell" 2022, wenn die Erfahrungen geprüft worden sind. Mit einem solchen Angebot könnte ein "spielerischer Einstieg" in das Betriebliche Mobilitätsmanagement geschehen.
- Ein Gemeinderat ist der Ansicht, dass das Angebot eigentlich nicht notwendig wäre. Wenn man aber "Mit dem Rad zur Arbeit" anschaut, dann sei dieses immer ein schöner Erfolg. Wettbewerbe u.ä. in diesem Bereich würden unterschätzt.
- Wenn der Antrag jetzt "ja oder nein" lauten würde, hätte ein Gemeinderat kein gutes Gefühl. Mit einer App sei es kaum möglich, jemanden aus der "Komfortzone" zu locken. Es werde für viele Strecken von kaum 5 Minuten das Auto genutzt; es gebe viele zielführende Apps; der Mehrwert sei nicht wirklich gegeben; der Beitrag sei hoch, die Gemeinde habe auch eine Verantwortung für das Geld. Man solle aber schauen, wie sich die Sache entwickle.
- Es ist gut, nicht einfach "nein" zu sagen, sondern die Erfahrungen anzuschauen.
- Die Regierung, die Gemeinde Vaduz und die eine Bank haben bereits Beiträge zugesagt, die Finanzierung ist auf gutem Weg. Die Verantwortlichen sind dabei, weitere Betriebe anzufragen. Neben der öffentlichen Hand sollen auch Private dabei sein.
- Ein Gemeinderat äussert, dass für ihn persönlich das Vorhaben nichts bringe; das, was man benötige, finde man bereits jetzt in verschiedenen Apps.
- Es sollen auch die anderen Gemeinden angefragt werden. Es ist aber zu bedenken, dass z.B. Schellenberg oder Planken nicht dieselbe Verantwortung in Sachen Verkehr haben wie Schaan und Vaduz oder auch Triesen und Gamprin. Zudem ist es schwierig zu verstehen, wenn zwar die grossen Firmen aus Schaan dabei wären, aber die Gemeinde selbst nicht.
- Eine Beteiligung durch Personen ist denkbar, durch Mitarbeitende oder Gemeinderäte.

Beschluss

Der Antrag wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis (12 Anwesende)

11 Ja (5 VU, 5 FBP, 1 DU)

1 Nein (VU)

5 Weiterführung Projekt «Soziale Arbeit auf öffentlichen Plätzen in Schaan (Streetwork)»

Ausgangslage

Nachdem sich im letzten Frühjahr die Situation beim Lindaplatz und anschliessend beim Postplatz/Bushof mit den Randständigen zunehmend angespannt hat, hat der Gemeindevorsteher zusammen mit der Fa. Social Networking Establishment (SNK) das Projekt «Streetwork Postplatz/Lindahof» gestartet und verschiedene Massnahmen initialisiert. Die Präsenz der Gemeindepolizei und der Nachtwache wurde verstärkt, die Offene Jugendarbeit leistete mehr aufsuchende Jugendarbeit und die SNK kümmerte sich um die Randständigen. Im Sommer/Herbst hat es mehrfach Ausschreitungen mit gewaltbereiten Jugendlichen gegeben, was eine generell erhöhte Polizeipräsenz nach sich gezogen hat. Im Weiteren befasst sich eine interne Gruppe mit diesem Thema und auch das Amt für Soziale Dienste hat diesbezüglich ein Projekt lanciert, das im Frühjahr/Sommer 2021 abgeschlossen sein wird. Derzeit ist noch nicht absehbar, was daraus entstehen wird.

Nachdem es sich bei der Postplatz-/Bushofthematik um ein gesellschaftliches und nicht um ein eigentliches Schaaner Problem handelt, ist es für den Gemeindevorsteher unbestritten, dass letztlich das Land zuständig ist und neue Strukturen von Land und Gemeinden zu tragen sind. Die Gemeindevorsteher haben sich im letzten Jahr ebenfalls mit der Thematik befasst und sie befürworten eine gemeinsame Vorgehensweise. Bis diese Strukturen stehen, darf es in der Betreuung der Randständigen und der Jugendlichen keine Lücke geben. Die Seite der Jugendlichen ist durch die Offene Jugendarbeit abgedeckt, damit es keine Auswüchse bei den Randständigen gibt, soll weiterhin Streetwork angeboten werden. Nach den guten Erfahrungen mit der Fa. SNK im letzten Jahr, soll sie auch 2021 für die Gemeinde Schaan tätig sein.

Konzept streetwork – Stand Ende Dezember 2020 (SNK)

1. Ausgangslage

Seit Juli 2020 wird ein Grobkonzept erstellt für die Umsetzung einer koordinierten Arbeit auf den öffentlichen Plätzen in Schaan (Postplatz und Lindaplatz). Basierend auf dieser Grundlage dient dieses Feinkonzept als Umsetzungsgrundlage für die erwähnte Arbeit. Es ist feststellbar, dass die aufsuchende Jugendarbeit sowie Streetwork durch SNK in der Winterzeit reduzierter tätig sind auf den Plätzen, dies soll auch in die Umsetzung einfließen. Das vorliegende Umsetzungskonzept setzt die Kenntnis der vorangehenden Konzeptarbeit voraus.

2. Soziale Arbeit auf den Plätzen

Aktuell sind die Jugendarbeit Schaan sowie SNK auf den Plätzen aktiv. Neu hat die Jugendarbeit in der Central Garage am Freitagabend von 20-22 Uhr geöffnet, es wurde eine Gaming-Station eingerichtet.

Die Jugendarbeit ist am Samstag auf der Strasse – zum einen um Werbung zu machen für den Jugendtreff und zum anderen, um aufsuchende Arbeit zu machen.

SNK ist täglich auf den Plätzen präsent sowie am Wochenende von Freitag bis Sonntag jeweils abends zu unterschiedlichen Zeiten. Zudem wird aktiv Werbung gemacht für die drei Mittagstische die jeweils Dienstag, Mittwoch und Freitag stattfinden.

3. Polizei und Sicherheitsdienst

Aufgrund der Ausgangslage, die im Grobkonzept beschrieben ist, wurde die Polizei- sowie die Sicherheitsdienstpräsenz enorm erhöht auf den öffentlichen Plätzen. Dies hatte sehr rasch zur Folge, dass es ruhiger wurde und weniger Konflikte stattgefunden haben. Die Massnahmen haben sicherlich ihre Wirkung gezeigt und für die Zukunft ist es sehr hilfreich zu wissen, dass so einem allfälligen nächsten Peak auch entgegengewirkt werden kann.

4. Problemstellungen die sich zeigen

Es ist feststellbar, dass die Menschen auch aufgrund der Polizeipräsenz und des Sicherheitsdienstes diese Plätze meiden als Orte der Freizeitgestaltung und/oder sich ungerecht behandelt fühlen. Insbesondere die Jugendlichen verstehen die langanhaltenden Interventionen nicht mehr, so die Rückmeldung der Jugendarbeit Schaan.

Zudem besteht das Problem der „Überbearbeitung“ der Menschen auf den öffentlichen Plätzen. Es kann vorkommen, dass eine Person von mehreren Diensten am gleichen Abend „bearbeitet“ wird. Zum einen durch eine eventuelle Personenkontrolle, durch ein Gespräch mit den Jugendarbeitenden und der Kontaktaufnahme durch Streetwork. Dies führt zu einer unnötigen Kumulation von Kontakten für die Menschen auf den beiden Plätzen und kann abschreckend wirken für die Betroffenen.

5. Umsetzung der sozialen Arbeit auf den Plätzen

In der Pilotphase des Projektes hat sich gezeigt, dass eine Koordination aller Angebote sehr wichtig ist. Aufgrund der Erfahrungen zeigte sich, dass eine Zusammenarbeit der Jugendarbeit Schaan sowie SNK im Zentrum der Umsetzung der Arbeit steht. Da beide Dienste aufsuchende Arbeit machen und aufgrund der vorher gezeigten Problemstellung der „Überbearbeitung“, wurde der nun folgende Vorschlag zur Umsetzung erarbeitet. Grundsätzlich wird festgehalten, dass in den Wintermonaten die aufsuchende Arbeit sowie Streetwork weniger präsent sein muss auf den Plätzen, da sich dort auch viel weniger Personen aufhalten. Da im Frühling und Sommer sicherlich mehr Präsenz nötig ist, sind die nun folgenden Angaben als Jahresarbeitszeit zu verstehen, die flexibel eingeteilt werden kann. Die aufsuchende Arbeit der Jugendarbeit findet immer mit zwei Personen statt. Streetwork kann auch eine Einzelperson leisten, ist aber nach Möglichkeit auch zu zweit wahrzunehmen.

Jugendarbeit – aufsuchende Arbeit

Die Jugendarbeit hat im Central neue Räume für ihre Arbeit erhalten. Es entsteht ein neuer, zentraler Jugendtreff. Der Jugendtreff wird am Samstag geöffnet von 16-23 Uhr. Zu dieser Zeit findet keine aufsuchende Arbeit durch die Jugendarbeit statt. Am Freitagabend wird von 19.30 – 23 Uhr weiterhin aufsuchende Arbeit geleistet.

SNK Streetwork

SNK ist von Montag bis Sonntag auf den Plätzen tätig. Um die aufsuchende Jugendarbeit zu ergänzen, wird Streetwork am Samstag jeweils fix von 20-23 Uhr geleistet.

Gemeinsame aufsuchende Arbeit von Jugendarbeit und SNK

Damit die Koordination und das Angebot als eine unterstützende Massnahme und gelingende soziale Arbeit noch besser verankert werden kann, werden die beiden Dienste auch ergänzend zueinander auftreten. Hier ist eine Variante, dass jeweils eine Person aus der Jugendarbeit zusammen mit einer Person aus dem Streetwork auf die Plätze geht. Eine weitere Variante ist, dass einmal im Quartal alle gemeinsam auf die Plätze gehen. Diese Zusammenarbeit wird direkt unter den beiden Diensten koordiniert.

6. Safe-Places für die betroffenen Menschen

Wenn in der aufsuchenden Arbeit und/oder beim Streetwork festgestellt wird, dass es mehr braucht als nur ein kurzes Gespräch auf den Plätzen, werden zwei Safe-Places für die Betroffenen zur Verfügung gestellt. Ziel ist es dabei, dass man eine gute und sichere Umgebung gestaltet, in der sich die Sozialarbeitenden gemeinsam mit den Betroffenen zurückziehen und Gespräche stattfinden können. Da die Jugendarbeit und SNK verschiedene Personengruppen ansprechen, sollen auch zwei verschiedene Safe-Places gestaltet werden. Beide Safe-Places sollen von der Jugendarbeit sowie auch von SNK genutzt werden können. Die Verfügbarkeit muss durch die beiden Dienstleistenden, Jugendarbeit und SNK, noch koordiniert und bestimmt werden. Wichtig dabei ist auch, dass die Polizei sowie der Sicherheitsdienst informiert sind über diese Möglichkeit der Safe-Places für die Betroffenen.

Safe-Place Jugendarbeit

Mit den neuen Räumlichkeiten im Central verfügt die Jugendarbeit über eine gute Möglichkeit in der ein Safe-Place geschaffen wird. Es ist dort möglich, einen Raum als Safe-Place zu nutzen, der multifunktional genutzt werden kann. So besteht die Möglichkeit, dass man einen Rückzugsort hat von den Plätzen für die Jugendlichen, mit denen man im Gespräch ist.

Safe-Place Streetwork

Das ehemalige Hotel Sylva, heute Haus SNK, verfügt über eine gute Infrastruktur, um dort ebenfalls einen Safe-Place für Betroffene zu gestalten. Dieser soll für beide Dienste offen sein, um so mit den Betroffenen einen sicheren Raum für Gespräche zu haben.

7. Koordination der Arbeiten auf den Plätzen mit allen Dienstleistenden

Um der Problematik der „Überbearbeitung“ entgegenzuwirken, ist es wichtig, die Arbeiten auf den Plätzen zu koordinieren. In erster Linie geht es hier um einen Informationsaustausch unter den Dienstleistenden, namentlich Polizei, Sicherheitsdienst, Jugendarbeit und Streetwork. Jede Partei soll informiert sein über die Arbeit der Anderen. Da es zwei verschiedene Grundlagen gibt für die Arbeit, sind auch verschiedene Arbeitsweisen vorhanden. Zum einen ist das die soziale Arbeit, wie vorher beschrieben, und zum anderen ist es die Aufgabe der Polizei und des Sicherheitsdienstes für Recht und Ordnung zu sorgen. Es ist wichtig, dass beide Seiten jeweils Kenntnis haben von der Arbeit der anderen Dienstleistungen auf den Plätzen. Um dies zu gewährleisten, soll zwei Mal im Jahr ein Austausch stattfinden von allen Parteien. Dieser wird durch die Gemeinde Schaan koordiniert und eingeladen.

In einer nächsten Phase des Konzeptes soll die Zusammenarbeit der verschiedenen Grundlagen erarbeitet werden. Hier geht es insbesondere um die Problemstellung des Informationsaustausches (Datenschutz) sowie des Personenschutzes, die geklärt und koordiniert werden müssen.

Erste Phase Zusammenarbeit

Zwei Sitzungen pro Jahr, in denen ein Fachaustausch stattfindet von Polizei, Sicherheitsdienst, Jugendarbeit und Streetwork. März/April sowie September/Okttober, so kann „vor“ der Saison besprochen werden, was aktuell ist und „nach“ der Saison kann eine Auswertung der Arbeit stattfinden.

8. Arbeit mit betroffenen Betrieben und Öffentlichkeitsarbeit

Da bei den öffentlichen Plätzen auch viele Dienstleister wie Lebensmittelläden, Bars, Apotheke, Post, Kiosk, etc. sind, ist es wichtig, auch diese in die Arbeit miteinzubeziehen. Hier liegt der Fokus auf der klärenden und präventiven Arbeit. Im Rahmen der Jugendarbeit geht es auch darum, dass die umliegenden Bars sensibilisiert werden auf die Problematik des Alkoholverkaufs an Jugendliche. Des Weiteren soll mit den Geschäften eine gute Zusammenarbeit stattfinden können, um so präventiv auf Problemstellungen hinzuweisen und Lösungen zu bieten, die in Konfliktsituationen hilfreich sind. Auch die LieMobil ist ein wichtiger Ansprechpartner, mit dem zusammengearbeitet werden soll. Hierbei wird dies so umgesetzt, dass eine gemeinsam koordinierte Arbeit durch die Jugendarbeit und Streetwork stattfindet, evtl. Erarbeitung eines Flyers für die Kontaktaufnahme oder ähnlich für die betroffenen Geschäfte und Dienstleister. Auch soll eine koordinierte Öffentlichkeitsarbeit stattfinden, um so ein positives Bild der beiden Plätze wieder ins Zentrum zu rücken. Wie diese aussieht, soll in einer weiteren Detailplanung folgen.

Angebot Streetwork für Betriebe

Da im Haus SNK eine Nachtwache besteht, kann den Betrieben auch angeboten werden, diese bei allfälligen Problemen herbeizurufen. Hier geht es vor allem um Problematiken mit Alkoholisierten und/oder Menschen mit Suchtmittelmissbrauch. So kann den Betrieben eine Entlastung geschaffen werden, die allenfalls noch vor Polizeieinsätzen erfolgen kann.

9. ZUSAMMENFASSUNG

Die Dienstleistungen auf den Plätzen werden von allen Anbietern und Betroffenen gemeinsam koordiniert. Es entstehen Safe-Places für die Menschen, welche Hilfe in Anspruch nehmen möchten. Es soll eine Überbearbeitung der Plätze vermieden werden. Regelmässig treffen sich die Polizei, Sicherheitsdienst, Jugendarbeit und Streetwork untereinander, um so Erfahrungen und Fachmeinungen auszutauschen und die Arbeit noch besser an die Bedürfnisse der Betroffenen anzupassen. Betriebe rund um die Plätze sollen aktiv miteinbezogen werden.

10. Umsetzungsplanung 2021

Was	Wann
Streetwork auf Plätzen mit zwei Personen tagsüber	Ganzes Jahr (läuft schon seit Juli)
Streetwork auf Plätzen mit zwei Personen Samstag Abend 3h	März/April – September/Oktober (läuft zur Zeit noch)
Haus SNK alternativer Treffpunkt / Safe Place	Ganzes Jahr -> Start Januar 2021 (Pilotphase läuft bereits)
Tagesstruktur – Integration	Aufbau ab Januar (bereits jetzt zwei Personen fix einbezogen in Arbeit)
Umbau und Ausbau	Ab Januar 2021

Jedes Quartal soll eine Auswertung zusammen mit der Gemeinde Schaan stattfinden. Um die Arbeit zu koordinieren, ist eine Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit Schaan bereits ab Januar geplant.

11. Finanzierung für 2021 – Streetwork und Safe-Place-Streetwork

Da jahreszeitenbedingt die Einsätze auf der Strasse variieren, wird für die Budgetberechnung eine Jahresarbeitszeit angenommen, welche nach Bedürfnis eingesetzt wird. Nebst den Einsätzen am Samstagabend sind auch Einsätze unter der Woche tagsüber geplant. Die Einsätze sollten zu zweit stattfinden, um so eine Sicherheit gegenseitig zu ermöglichen.

Für die Betreuung des alternativen Treffpunktes im Haus SNK wird zusätzlich mit mehr Personal gerechnet, da die jetzige Personalsituation nicht mehr ausreichend ist.

Antrag

Der Gemeinderat genehmigt die Weiterführung des Projektes «Soziale Arbeit in Schaan (Streetwork)» und beauftragt, die Firma Social Networking Establishment (SNK), Landstrasse 323, 9495 Triesen, mit der Umsetzung gemäss Konzept (Stand Dezember 2020).

Die Kosten von CHF 50'000.-- werden genehmigt. Sie sind durch den Voranschlag 2021 gedeckt.

Erwägungen

Während der Diskussion werden folgende Punkte erwähnt:

- Es haben verschiedene Sitzungen stattgefunden. Die Verantwortung liegt schlussendlich beim Land. Es wurde in den letzten Monaten gute Arbeit geleistet, die weitergeführt werden soll.
- Der Mittagstisch wird gut angenommen, und es ist zu hoffen, dass es so gut weitergeht.
- Die Landespolizei hat klargemacht, was ihre Aufgabe ist; auch künftig werden Überschreitungen geahndet.
- Ziel ist, dass die Gemeinde nur noch 2021 bei der Arbeit dabei ist, später soll sie "nur" noch Geldgeber sein.
- Diese Lösung wird begrüsst. Eine Gemeinde hat auch die Aufgabe, sich um die Randständigen zu kümmern.

Beschluss (einstimmig, 12 Anwesende)

Der Antrag wird genehmigt.

7 Zufahrt Jugendherberge und Kreuzung Under Rüttigass - Rüttileweg / Projekt- und Kreditgenehmigung

Ausgangslage

Am 04. Juli 2018, Trakt. Nr. 146, haben die Gemeinderäte von Schaan und Vaduz die Rangierung und die Empfehlung der Jury betreffend dem Projektwettbewerb Neubau Jugendherberge Schaan – Vaduz zustimmend zur Kenntnis genommen und das Architekturbüro des Siegerprojektes Erhard + Partner AG, Vaduz, mit der Weiterbearbeitung beauftragt.

Der Spatenstich für den Neubau erfolgte am 08. November 2019. Am 01. April 2021 werden die ersten Gäste in der neuen Jugendherberge empfangen.

Im Zusammenhang mit der neuen Umgebungsgestaltung soll auch die Zufahrtsstrasse zur Jugendherberge und der Kreuzungsbereich Under Rüttigass – Rüttileweg saniert werden. Die Zufahrtsstrasse wird ohne Randabschlüsse neu asphaltiert und über einen Grünstreifen entwässert. Im Kreuzungsbereich Under Rüttigass und Rüttileweg werden kleinere Anpassungen vorgenommen. Details können der vorliegenden Situation Neubau Jugendherberge Umgebung / Zufahrt Jugendherberge des Büros Wenaweser + Partner Bauingenieure AG, Schaan, entnommen werden.

Der Kostenvoranschlag für die geplanten Massnahmen beläuft sich auf CHF 120'000.--. Die Kosten sind im Tiefbaubudget 2021 enthalten und werden je zur Hälfte von der Gemeinde Schaan und Vaduz getragen.

Antrag

1. Der Gemeinderat genehmigt das vorliegende Projekt „Zufahrt Jugendherberge und Kreuzung Under Rüttigass - Rüttileweg“.
2. Der Gemeinderat genehmigt den entsprechenden Kredit in Höhe von CHF 120'000.--. Die Kosten werden je zur Hälfte von der Gemeinde Schaan und Vaduz getragen. Somit beläuft sich der Kostenanteil der Gemeinde Schaan auf CHF 60'000.--.

Beschluss (einstimmig, 12 Anwesende)

Der Antrag wird genehmigt.

8 Neubau Jugendherberge Schaan-Vaduz / Arbeitsvergabe

Ausgangslage

In Anlehnung an das Gesetz vom 19. Juni 1998 über die Vergabe von öffentlichen Bau-, Liefer- und Dienstleistungsaufträgen unterhalb der Schwellenwerte wurden folgende Arbeiten ausgeschrieben:

Verhandlungsverfahren:
BKP 900 Möblierung

Der Eingabetermin der Offerten war auf Donnerstag, 10. Dezember 2020, 17.00 Uhr, festgelegt. Die Offertöffnung erfolgte am Freitag, 11. Dezember 2020 in der Gemeindebauverwaltung.

Die Offerten wurden vom beauftragten Büro auf deren Inhalt und Preise überprüft und das entsprechende Offertvergleichsformular ausgefüllt.

Bei der Ausschreibung von Möbeln werden neben dem Preis als Zuschlagskriterium auch die Kriterien Design/Ästhetik, die Herstellergarantie und die Lieferfristen zur Beurteilung beigezogen. Dabei werden pro Kriterium eine in der Ausschreibung festgelegte Punktezahl verteilt. Von den sieben eingeladenen Firmen haben lediglich drei ein Angebot abgegeben. In der Regel findet eine Bemusterung der wesentlichen Möbelstücke statt, um das Kriterium Design/ Ästhetik beurteilen zu können. Da ein Offertsteller alle Originalprodukte gemäss Ausschreibung angeboten hat, konnte auf eine Gegenüberstellung der verschiedenen Produkte verzichtet werden. Der zur Vergabe beantragte Offertsteller hat gesamthaft die höchste Punktzahl erreicht und entspricht somit dem wirtschaftlich günstigsten Angebot.

Antrag

1. Für den Neubau Jugendherberge Schaan-Vaduz werden für die Arbeitsvergabe des Ausschreibungspaketes 10 Finanzmittel in Höhe von CHF 118'980.50 freigegeben.
Summe Vergabe-Budget Vergabepaket 10 CHF 150'000
2. Folgender Auftrag wird an den wirtschaftlich günstigsten Anbieter vergeben:

BKP 900 Möblierung

an die Firma Möbel Center Thöny AG, 9494 Schaan, zur Offertsumme von netto CHF 118'980.50 inkl. 7.7 % MwSt.
Summe KV CHF 150'000

Beschluss (einstimmig, 12 Anwesende)

Der Antrag wird genehmigt.

9 Gemeindeschulen Schaan – Arbeitsvergabe Smartboards

Ausgangslage

Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 2. Oktober 2019 (Trakt. Nr. 184) beschlossen, dass für alle Schulzimmer im Schulhaus Resch interaktive Smartboards angeschafft werden. Zwanzig Smartboards wurden im Februar 2020 nach einem Verhandlungsverfahren mit nationaler Ausschreibung über die Firma Mediasens angeschafft.

Nun werden in der zweiten Etappe noch die restlichen vier Zimmer mit Smartboards ausgerüstet. Es ist sinnvoll, dass die restlichen Smartboards ebenfalls über die Firma Mediasens bezogen werden.

Antrag

Die Firma Mediasens AG aus Schaan führt den Auftrag mit einer Summe von CHF 47'736.95 (inkl. MwSt.) aus.

Beschluss (einstimmig, 12 Anwesende)

Der Antrag wird genehmigt.

Informationen

1. "Fasnacht"

Am 11. Februar findet eine "Fasnacht-Ersatzveranstaltung" im SAL statt:



Ein Jahr komplett ohne Fasnacht?
Ganz seher ned!

VATERLAND
FASNACHTSland

**Die Monster-Livesendung
am Schmutzigen Donnerstag**
11. Februar 2021, 11.11 Uhr bis 22.22 Uhr
Live auf: www.vaterland.li und www.radio.li

FASNACHTS-URGESTEINE
BÜTTEN-REDEN
KABARETT-BEITRÄGE
LIVE:
DJ BRASIL (RUOGELL)
DJ ROMAN (MALBUN)
WUARSCHT 'N BRÖT
DIE KLOSTERBRÜDER
...und viele weitere Programmpunkte

schaan
Unterstützt durch die Fasnachtshochburg Schaan

Eine Gemeinschaftsproduktion von
Vaduzer Medienhaus AG

Radio
LIECHTENSTEIN



2. Wimmelbuch

Zum 20. Geburtstag schenkt das Junge THEATER Liechtenstein dem Land, den Gemeinden und allen Liechtensteiner Familien das 1. Liechtensteiner Wimmelbuch. Das Liechtensteiner Wimmelbuch ist ein Bilderbuch ohne Text, illustriert von der Künstlerin Eliane Schädler aus Triesenberg. Das Liechtensteiner Wimmelbuch hat 11 Doppelseiten. Auf jeder Doppelseite wird eine Liechtensteiner Gemeinde mit ihren besonderen Gebäuden und Plätzen, Dorfbewohner und Tieren dargestellt.

Schaan, 05. Februar 2021

Gemeindevorsteher Daniel Hilti:
